

GLAUBEN IN KOOPERATION IN DER FASTENZEIT 2026



In diesem Brief

- Vorwort von Kathrin Dusserre
- DZI-Siegel
- Familie Tournillon in Kamerun
- EPSJA in Haiti
- BAJPD RD Kongo



Fidesco ist eine katholische Organisation, die sich die internationale Solidarität zur Aufgabe gemacht hat. Wir senden unsere Volontäre in die ganze Welt und sie bringen ihre beruflichen Fähigkeiten in Entwicklungsprojekte oder humanitäre Aktionen ein. Fidesco hilft seit über 40 Jahren. Im Moment arbeiten mehr als 200 Volontäre in 28 Ländern auf der ganzen Welt.

WWW.FIDESCO.DE

Liebe Freunde und Freundinnen von Fidesco,

an den Kartagen schweigen bekanntlich die Kirchenglocken. In vielen Ortschaften ist es deshalb auch heute noch Brauch, dass Kinder und Jugendliche lautstark mit Ratschen und Klappern das Läuten ersetzen und um sechs Uhr am Morgen, zur Mittagszeit und um sechs Uhr am Abend durch die Straßen gehen. Wir dachten uns: „Klappern gehört zum Handwerk“, und möchten Sie auf ein kleines Logo aufmerksam machen, das seit Jahren am Ende des Briefes abgedruckt ist und einigen von Ihnen vielleicht nichts sagt: Das DZI-Spendensiegel. In diesem Brief hat es einen zusätzlichen Platz auf Seite 1 bekommen. Es zeichnet uns als Organisation aus, die mit Ihren Spendengeldern verantwortungsbewusst umgeht. Was es weiter damit auf sich hat, erklären wir Ihnen im Brief.



Eher ohne großes Klappern arbeiten Fidesco-Volontäre, unsere freiwilligen Helfer, vor Ort. Die Volontärsfamilie Tournillon, bestehend aus Vater, Mutter und drei Kindern, in Kamerun, wird uns auch in diesem Brief von ihren Aufgaben und Erlebnissen im ersten Vierteljahr ihrer Mission berichten.

Zwei Projekte, die sonst etwas weniger beachtet werden, sollen in diesem Brief wieder einmal in den Mittelpunkt gerückt werden:

Stellen Sie sich vor, ihr Nachbar zeigt Sie anonym und grundlos an. Das genügt in der RD-Kongo schon, dass Sie ins Gefängnis kommen. Auch wenn Sie unschuldig sind, kann es dauern, bis Sie überhaupt einen Prozess bekommen. Noch länger kann es dauern, wenn Sie kein Geld haben. Das BAJPD oder mit vollem Namen „Le Bureau d'Aide Judiciaire aux Prisonniers Démunis – Rechtshilfebüro für mittellose Häftlinge“ in Kongo, kümmert sich um solche Fälle.

Die Ausbildung zu beginnen, ist für die meisten Berufsanfänger eine aufregende Sache. In Port-au-Prince ist es durch die politische Lage sogar gefährlich. Der Weg zur Schule kann der letzte Weg gewesen sein, wenn man zufällig zwischen zwei rivalisierende Banden gerät oder die Schule einem Bandenchef nicht gefällt. Die EPSJA das Akronym für „Ecole Professionnelle Saint Joseph Artisan - Berufsschule St. Joseph der Handwerker“ stellt sich dieser Herausforderung Jahr für Jahr.

Vielleicht finden Sie ja selbst auch etwas in der Fastenzeit, das mehr geräuschlos arbeitet und ein wenig Klappern verdienen würde. Vielleicht klappern Sie ja für eines der Projekte, die wir Ihnen in diesem Brief vorstellen wollen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und Osterzeit.

Mit dem gesamten Deutschland-Team grüßt Sie herzlich

Kathrin Dusserre

DZI-Siegel - Das Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen

Was haben die Sternsinger, Adveniat, Misereor und Fidesco gemeinsam? Sie alle tragen das DZI-Spendensiegel, das Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Fidesco trägt das Siegel seit 2013. Wozu das Siegel dient, erklärt uns das DZI selbst im folgenden Abschnitt:



„Das DZI Spenden-Siegel belegt, dass eine Organisation mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Mehr noch: Siegel-Organisationen verpflichten sich freiwillig, die DZI-Standards zu erfüllen und damit höchsten Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Sie sind leistungsfähig, arbeiten transparent, wirtschaften sparsam, informieren sachlich und wahrhaftig und haben wirksame Kontroll- und Aufsichtsstrukturen. Auf diese Weise gewährleisten sie, dass die ihnen zufließenden Spenden den gemeinnützigen Zweck erfüllen.“

Die Spenden-Siegel-Organisationen engagieren sich für eine Vielzahl von Themen, etwa für Kinder- und Jugendhilfe, Entwicklungszusammenarbeit, Not- und Katastrophenhilfe, den Schutz der Tropenwälder, die Denkmalpflege in Deutschland oder die Erforschung seltener Krankheiten. Dabei gehören zu den Siegel-Trägern nicht nur die großen, besonders bekannten Spendenorganisationen.

Intention des Siegels ist es, nicht nur die Beurteilung von Hilfswerken zu erleichtern, sondern diese zugleich zur Weiterentwicklung im Sinne von Nachhaltigkeit, Transparenz, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit zu motivieren und das Vertrauen der Öffentlichkeit somit langfristig zu sichern. Das DZI Spenden-Siegel hat sich zu dem Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen in Deutschland entwickelt. Es wird als unabhängige und zuverlässige Entscheidungshilfe geschätzt und genießt auch international einen exzellenten Ruf.

Rund 230 Organisationen tragen zurzeit das DZI Spenden-Siegel. Im Durchschnitt sind rund 30 Prozent der Erstanträge nicht erfolgreich. Die Siegel-Organisationen setzen jährlich ein Geldspendenvolumen von 1,5 Mrd. Euro ein und damit einen bedeutsamen Anteil am Spendenaufkommen in Deutschland.“

Familie Tournillon

Violaines Mission bei der „CDS - Koordination für die Gesundheit in der Diözese“, besteht darin, Schwester Marie Véronique als Assistentin zu unterstützen. Bischof Sosthène fördert die ganzheitliche menschliche Entwicklung im Bistum Obala auf drei Säulen: die pastorale Mission der Kirche, die Pflege der Kranken und die schulische Bildung. Das Bistum Obala umfasst 18 Gesundheitsprojekte, darunter 2 Krankenhäuser und 16 Gesundheitszentren, von denen 11 vollständig vom Bistum selbst (über die CDS) verwaltet werden, die übrigen von religiösen Kongregationen. Diese Gesundheitszentren beschäftigen insgesamt 156 Personen. Violaines Rolle gliedert sich in drei Teile: Apothekenverwaltung, Projekt-/Antragstellung für Subventionen und Personalverwaltung. In

zwei Monaten hat sie sich gut sowohl mit der Apotheke vertraut gemacht (Beschaffung von Medikamenten, Lagerverwaltung, Verteilung an die Gesundheitszentren) sowie mit dem Erstellen von Förderanträgen, aber ihr Einstieg war die Personalverwaltung.



Schwester Marie Véronique und Violaine im Medikamentenlager

Ihr Kontakt zu Schwester Marie war von Anfang an sehr direkt und fröhlich; sie teilen dieselbe Sicht auf nachhaltige Verbesserungen in den verschiedenen Gesundheitseinrichtungen und auf die Gesamtvision, wie man die lokale Bevölkerung davon überzeugt, medizinische statt traditionelle Heilmethoden in Anspruch zu nehmen. Ideen zu entwickeln, die Bevölkerung dafür zu gewinnen, ist eine echte Herausforderung, aber Schwester Marie Véronique hat viele Ideen. Weitere Strategien bestehen darin, dass das medizinische Team in den „Busch“ fährt, um kostenlose Hausbesuche anzubieten, Prävention in Schulen zu betreiben und kostenlose Impfkampagnen durchzuführen – drei bereits umgesetzte und erfolgreiche Methoden. Der erste Kontakt mit den Verantwortlichen der Gesundheitsstrukturen war eher distanziert, doch nach den ersten Vor-Ort-Besuchen konnte wirklich eine Beziehung aufgebaut werden. Die Gesundheitszentren sind im ganzen Bistum Obala verstreut und nicht unbedingt über gut ausgebaute Straßen erreichbar, doch der Empfang ist sehr herzlich, die Pflege ist sorgfältig und die Einrichtungen trotz ihres Alters sauber. Es bleibt nur, die Kontakte trotz der Entfernung weiter zu verbessern. Zum Glück wird Kontakt über WhatsApp gehalten. Die größte Schwierigkeit, mit der Violaine konfrontiert ist, sind die Stromausfälle. Das Büro der CDS wird weder von einem Generator noch von einer Solaranlage mit Strom versorgt, daher ist die Zeit bei Stromausfällen (vergangene Woche die ganze Woche) extrem lang; man wendet sich dann schnell dem Telefon zu, und WhatsApp wird unser wichtigstes Handwerkszeug.

Sylvain seinerseits ist verantwortlich für die Bauabteilung der Diözese, deren Ziel die Errichtung, Renovierung und Instandhaltung der bistumseigenen Infrastruktur ist. Dazu gehören Gottesdiensträume, Unterkünfte, pastorale Zentren, Schulen, Gesundheitszentren usw. Sylvain untersteht direkt dem Bischof und die Erwartungen sind groß! Die Bauabteilung muss

Qualität und Beständigkeit der Infrastrukturen sichern. Kurz gesagt, sie sind die „Augen“ des Bischofs für alle Bauprojekte des Bistums. Denn er trägt die Verantwortung für alle öffentlichen Gebäude. Man kann sagen, es ist eine echte Herausforderung, wenn man noch nie im Bauwesen gearbeitet hat... Zum Glück ist Sylvain nicht allein und wird von Boris unterstützt, einem Seminaristen, der auch Bauingenieurwesen studiert hat, und Kelyane, einer jungen Bauingenieurin, die hauptsächlich am Bauprojekt der Kathedrale von Obala arbeitet. Der Bau der Kathedrale ist ein riesiges Vorhaben, einzigartig in Kamerun! Er begann 2018 und hat schon mehrere Generationen von Fidesco-Volontären kommen und gehen sehen. Sylvain wird wohl auch nicht der letzte sein.



Besuch einer Liegenschaft

Der Alltag umfasst viele Aufgaben, z.B. auf die Anfragen der anderen Abteilungen und Gemeinde zu reagieren, sei es für Vorprojekte, Baukostenvoranschläge, Reparaturen, Renovierungen usw. und die Projekte zu begleiten, für die man verantwortlich ist. Man muss wissen, dass diese Projekte entweder aus den Eigenmitteln des Bistums finanziert werden (in der Regel kleine Bau-, Renovierungs- und Wartungsprojekte) oder durch externe Finanzierungen für größere Projekte, hauptsächlich Spenden.



Fertig für den Schulbesuch

Auch unsere drei Kinder haben ihre neuen Aufgaben zu bewältigen: Anaïs und Lucas kamen in die Grundschule Notre-Dame du Mont Carmel in Obala, während Albane den Kindergarten Marie Mère de Dieu nahe dem Zentralbüro des Bistums Obala besucht. Der Schulbeginn war ein echter Kulturschock: Wir kommen aus einem sehr freien und autonomen System, und unsere Kinder entdecken eine strenge Unterrichtsform, die der katholischen Bildung in Frankreich in den 1950er-Jahren ähnelt. Zu Beginn gab es zahlreiche Schwierigkeiten: das Tragen der Uniform, längere Schultage, eine große Menge an Heften und Hausaufgaben. Und dann die Strafen – Hausarbeiten, Vortragen von Gebeten oder die sogenannte „Chicote“ (körperliche Züchtigung) – die wir unseren Kindern nicht antun (sondern nur die Hausarbeiten oder Gebete, die ja nicht wehtun!). Zudem erschwerte die Sprache mit dem kamerunischen Akzent die Situation. Albane brauchte auch Zeit, um sich anzupassen und aufzuhören, morgens zu weinen. Hier gibt es das „Berliner Modell“, also eine langsame Eingewöhnungsphase, nicht: Man setzt sein Kind ab und geht einfach arbeiten, und das schon am ersten Tag!

Auch der Alltag neben der Arbeit will bewältigt sein und fordert einen Europäer schon einmal heraus: Die Einkäufe zum Beispiel, was für ein Abenteuer... Wir waren doch gewohnt, 30 Minuten (auf die Sekunde genau) im Supermarkt einmal pro Woche einzukaufen. Hier ist das eine große Veränderung für uns, denn es gibt fast nur Kleinverkäufer, und für nahezu jeden Artikel gibt es deshalb einen anderen Verkäufer. Man kann also sagen, wir verbringen Stunden mit Einkaufen, vor allem am Anfang. Zuerst, um die Dinge zu finden (die man nicht immer findet), dann um zu verhandeln. Der Markt ist ein Gemenge aus Geräuschen, Gerüchen und Farben – also alle unsere Sinne sind wach. Zusätzlich zu den Einkäufen, die uns am Anfang unheimlich viel Zeit gekostet haben, kommt natürlich auch das Kochen. Für uns wird es schwierig, fertige Gerichte zu essen und etwas Abwechslung zu haben, was aber wichtig für unsere Laune ist. Eine weitere sehr zeitraubende Tätigkeit hier ist die Wäsche, die natürlich immer von Hand gewaschen wird. Schließlich nützt uns eine Waschmaschine ja nichts ohne fließendes Wasser und Strom (beides nur zeitweise vorhanden). Zum Glück haben wir Rachel, unsere Mama, wie man hier sagt, die uns bei den Haushaltungsaufgaben hilft.

EPSJA - Berufsschule Haiti



Der neue Jahrgang 2025/2026

Trotz der widrigen politischen Umstände in Haiti schaffen es die Verantwortlichen für die Berufsschule Jahr für Jahr einen neuen Ausbildungsjahrgang zu etablieren. Junge Frauen und Männer werden in den Arbeitsbereichen Informatik, Elektrik und Sonnenenergie, Wasser- und Gas-

IN DER FASTENZEIT 2026

Installation sowie Kühlgeräte und Klimaanlage ausgebaut. Neu im aktuellen Jahrgang ist der Ausbildungsgang Strom- und Solarenergie. Aus 250 Bewerbungen konnten nach der Aufnahmeprüfung alle 140 Ausbildungsplätze besetzt werden.

In einer unsicheren Stadt wie Port-au-Prince gehört Mut dazu, täglich den Weg zur Schule auf sich zu nehmen. So nennt man die Schülerinnen und Schüler auch scherzhaft „Kakteen“, weil sie Widerstand gegen alle auch außerschulische Prüfungen leisten.

Im Oktober letzten Jahres wurden den „Kakteen“ des Jahrgangs 2024 /2025 die Abschlusssdiplome überreicht. Verdientermaßen stolz fand man sich anschließend zu Erinnerungsfotos zusammen.



Stolze Absolventen des Jahrgang 2024/2025

Das Ziel der Schule ist es, kompetente und ehrliche junge Menschen auszubilden. Freude, Motivation und Geschwisterlichkeit prägen auch den neuen Jahrgang, der sich ein Thema von Papst Leo XIV auf die Fahnen geschrieben hat:

„Frieden entsteht im Herzen und aus dem Herzen.“

An der Berufsschule St. Joseph Artisan sieht man es so: „Zum Thema Frieden glauben wir, dass das Erlernen eines Berufes auch zu lernen bedeutet, eine gerechtere und geschwisterlichere Welt aufzubauen.“

BAJPD RD Kongo

Manche Projekte leisten still ihre Arbeit, wie das „Rechtshilfebüro für mittellose Gefangene - BAJPD“ in Kongo. Das BAJPD ist in erster Linie eine Zuhörergruppe, die aus vier Personen besteht, die jede Woche ins Gefängnis gehen, um sich mit den Gefangenen zu treffen.

Bei den Besuchen gehen sie durch die Gefängnisflügel und treffen sich mit den Gefangenen. Das BAJPD arbeitet auf der Basis von Trimestern und erreicht in diesem Zeitraum von vier Monaten etwa 350 Gefangene. Mit etwa 40 Personen können eingehende Gespräche geführt werden.

Durch diese Gespräche werden mittellose Gefangene ausfindig gemacht, für welche die Intervention des BAJPD die einzige Hoffnung auf einen Prozess ist, denn in der Regel sitzen diese Personen im Gefängnis ohne Aussicht auf einen Prozess.

Trotz der Belastung, mit Verzweiflung, Krankheit und Tod konfrontiert zu sein, die zum Alltag im Gefängnis gehören, spricht jedes Mitglied der Zuhörergruppe von der immensen Hoffnung, die das BAJPD für die ärmsten Gefangenen darstellt.



Gesprächstermin im Gefängnis

Nach diesen wöchentlichen Besuchen werden die verschiedenen „Akten“ gesammelt und an die Anwälte des BAJPD weitergeleitet. Die vier Anwälte können pro Monat etwa drei Fälle bearbeiten. Im Jahr kommt es etwa zu 50 Urteilen und etwa die Hälfte der Gefangenen kommt anschließend frei. Sei es, dass sie unschuldig gefangen waren, sei es, dass sie ihre Strafe bereits abgesessen haben. Für die andere Hälfte steht zumindest das Strafmaß fest, denn natürlich waren nicht alle schuldlos ins Gefängnis gekommen.



Sie möchten das BAJPD, die Schule EPSJA oder ein anderes Projekt von Fidesco oder die Mission der Familie Tournillon unterstützen? Dann nutzen Sie bitte den nebenstehenden QR-Code zu unserem Spendenformular, die Bankdaten unten für Ihr Bankprogramm oder ganz klassisch den Überweisungsträger, der dem Brief beiliegt. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!